

157. Berufsverbot für einen Metzger in Winterthur wegen des Verkaufs von infektiösem Fleisch

1491 Januar 7

Regest: Hans Bermann hat entgegen seinem Eid nachweislich mit Wurmeiern befallene Schweine geschlachtet und das Fleisch verkauft. Schultheiss und Rat von Winterthur haben ihn dafür bestraft, dabei aber Gnade walten lassen. Er soll schwören, künftig in der Stadt kein Vieh mehr zu schlachten. 5

Kommentar: Die städtischen Metzger mussten sich verpflichten, die Auflagen des Winterthurer Rats betreffend die Lebensmittelsicherheit zu erfüllen (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 76; SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 111). Verstösse wurden mit einem Bussgeld geahndet, in gravierenden Fällen konnte auch ein Berufsverbot ausgesprochen werden. Verdorbene Lebensmittel mussten auf Anordnung des Rats vernichtet werden, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 263. 10

Actum fritag post drium [!] regum

[...] ¹

Item von des wēgen, das Hanns Berman über sin geschwören eid² pfinig schwin gemetzget und die verkouft, als sich das offenlich erfunden haut, uff das haben mine herren in gestraufft mit gnaden also, das er liplich zů got und den hailigen schweren sol, fúrohin zů ewigen ziten hie in der statt zů Winterthur entweder in der metzge noch usserthalb der metzge in der statt kein schwin noch dheinerley ander vâhe, wenig noch vil, nit metzgen sol. 15

Eintrag: STAW B 2/5, S. 441 (Eintrag 3); Konrad Landenberg; Papier, 23.0 × 34.0 cm. 20

¹ Es folgt ein Eintrag über eine Versteigerung.

² Vgl. die Eidformel der Metzger von 1479 (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 111).